

Für die Bündnisgrünen wird ein Traum wahr

VERKEHR Zwei Stadtratsausschüsse beraten über eine neue Stellplatzsatzung.

REGENSBURG. Für die Bündnisgrünen gehen jetzt mehrere Jahre des Wartens zu Ende: Am kommenden Donnerstag wird in zwei Stadtratsausschüssen, dem Verwaltungs- und Finanzausschuss und dem Planungsausschuss, die von der Verwaltung entwickelte neue Stellplatzsatzung vorberaten. Schon 2009, bei der Diskussion eines grünen Antrags zu Fahrradabstellplätzen in Neubaugebieten, war dem Fraktionsvorsitzenden der Grünen im Stadtrat, Jürgen Mistol, seitens der Verwaltung signalisiert worden, dass eine Neufassung der in die Jahre gekommenen Stellplatzsatzung schon in Arbeit sei. Dabei, so die Aussage damals, solle auch die Frage der Abstellplätze für Fahrräder geregelt werden.

Dann folgten Jahre hartnäckigen regelmäßigen Nachfragens von Seiten des Grünen-Politikers. Im November vergangenen Jahres, nachdem die Ver-



„Ohne ausreichende und auch gut nutzbare Abstellplätze für Fahrräder ist eine zukunftsgerichtete Radverkehrspolitik nur Stückwerk“, sagt Mistol. Foto: Archiv

waltung bis dahin immer noch keinen Entwurf präsentieren konnte, legte Jürgen Mistol einen eigenen Änderungsvorschlag auf den Tisch, um wieder Bewegung in das Thema zu bringen. Da die Verwaltung daraufhin in der Dezember-Sitzung des Planungsausschusses hoch und heilig versprach, gleich zu Beginn des neuen

Jahres einen Entwurf für eine neue Stellplatzsatzung vorzulegen, stimmte Mistol einer Zurückstellung seines Antrags zu.

„Die bisherige Stellplatzsatzung der Stadt Regensburg ist schon lange nicht mehr auf der Höhe der Zeit“, so Mistol. Regelmäßig war die grüne Stadtratsfraktion auf die Defizite der bestehen-

den Satzung angesprochen worden. So fehlten zum Beispiel bisher Regelungen für Fahrräder völlig. Mistol: „Ohne ausreichende und auch gut nutzbare Abstellplätze für Fahrräder ist eine zukunftsgerichtete Radverkehrspolitik nur Stückwerk. Für ganz besonders wichtig halte ich, dass Fahrradabstellanlagen bezüglich Lage und Größe benutzerfreundlich und – sofern sie sich nicht im Gebäude befinden – mit Fahrradständern ausgerüstet sind, die ein Anschließen des Fahrradrahmens ermöglichen.“

Auch fehlt bisher eine praxistaugliche Lösung beim öffentlich geförderten Wohnungsbau. Hier müssen derzeit regelmäßig mehr Autostellplätze errichtet werden, als in der Realität überhaupt genutzt werden. Jürgen Mistol: „Es kann doch nicht angehen, dass alles über einen Kamm geschert wird und teure Parkplätze weit über dem Bedarf entstehen müssen, obwohl bekannt ist, dass viele Bewohnerinnen und Bewohner dieser Gebäude häufig gar kein eigenes Auto besitzen und deshalb keinen Stellplatz benötigen.“